

Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

Datum	Sonntag, den 16. September 2012	Unterkunft	Hotel Moderne
Routenverlauf	St.-Disdier - La Joue du Loup - Plateau de Bure - Pic de Bure - Combe d' Aurauze - Montmaur - Veynes	Telefon	0492 58 13 22
		Preis	33,- € ÜF
Tiefster Punkt	Veynes, 820 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Pic de Bure, 2.709 m ü. NN	Frühstück	☺
Distanz	46 km	Abendessen	extern
Höhenmeter	↑ 1.790 m ↓ 2.040 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

16. Tag

Das Frühstücksbuffet rundet unseren sehr positiven Eindruck der Auberge nach oben ab. Heute starten wir jeder mit zwei Liter Wasser im Gepäck. Zumindest ich möchte eine Etappe fahren, die wir vor ein paar Jahren schon einmal absolviert haben. Ich habe die Abfahrt in allerbesten Erinnerung. Allerdings kann ich mich auch genau daran erinnern, dass mir damals die Zunge am Gaumen festgeklebt war. Jeder von uns hatte nur eine Trinkflasche dabei gehabt.

Um ein Patt im Falle einer Abstimmung zu vermeiden, lasse ich bei der heutigen Streckenwahl erst gar keine demokratischen Entscheidungsprozesse zu. Elisabeth zeigt ausgesprochen wenig Begeisterung angesichts meines Plans.

Ein paar Kilometer und ein paar Höhenmeter müssen wir heute gegenüber dem letzten Mal zusätzlich absolvieren, da wir schließlich einen Ort vorher starten. Das Wetter verspricht Sonnenschein von der ersten bis zur letzten Minute, vorausgesetzt, wir schaffen es bis zum Sonnenuntergang an das nächste, noch nicht definierte Ziel zu kommen.



Auf der Straße rollen wir hinauf zur Skistation La Joue du Loup. Die Häuser hier sind zwar etwas weniger hoch als in den meisten anderen französischen Skiorten, aber genauso hässlich und gottverlassen, solange kein Schnee am Boden liegt.

Es fehlen eigentlich nur 1100 Höhenmeter bis zum Plateau de Bure, die haben es aber in sich. Theoretisch ist man zumindest die erste 900 Meter auf Pisten unterwegs, die fahrbar sein sollten.

Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

Praktisch reduziert sich der fahrbare Anteil auf eher kurze Abschnitte. Der Rest ist entweder zu steil oder zu grobschottrig, meistens jedoch beides gleichzeitig. Wer ein Drittel des Weges bis zum



Ende des Liftgebietes im Sattel schafft, hat sich schon wirklich ernsthaft angestrengt.

Die abschließende Stufe über steile Felschrofen wurde seit unserem letzten Besuch mit großem Aufwand in einen gangbaren Zustand versetzt. Es erleichtert den Aufstieg deutlich. Ob das Aufschichten der vielen losen Steine allerdings lange hält, ist eine andere Frage.

Auf dem wüstenartigen Hochplateau sind die Steine deutlich kleiner und der Untergrund ist fest. Fahren

kann man hier fast überall. Wegspuren gibt es genug. Alle treffen sich an den riesigen Teleskopen. Mit Rückenwind und Vollgas rauschen wir auf der betonierten Rollbahn der Teleskope Richtung Osten und weiter bis zur Geländekante, an der die Abfahrt nach rechts in die Tiefe abbiegt.

Bei der folgenden Brotzeitpause weihe ich Elisabeth in den zweiten Teil meines heutigen Fahrplans ein, den ich heute morgen vorsichtshalber noch für mich behalten habe. Ich möchte hinauf zum Gipfel des Pic de Bure.

Nach einem kurzen Anflug von Entrüstung lehnt sie mein Angebot, solange hier zu warten, ab und fährt mit.

Abgesehen von den ersten drei Minuten besteht die Auffahrt aus Schieben und Tragen. Aus der Ferne hat das Gelände extrem flach

ausgesehen. Aus der Nähe betrachtet bestätigt sich der erste Eindruck allerdings nicht.



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

Am Gipfel stehen sogar ein paar Leute. Man merkt doch, dass es Wochenende ist. Wir sind heute schon zweimal auf *Gegenverkehr* gestoßen.



Als ich das nächste Mal zum Gipfel blicke, ist dort keiner mehr zu sehen. Etwas unterhalb bewegen sich allerdings drei Gestalten recht flott bergab.

Im ersten Moment sieht es so aus, als ob sie im Dauerlauf nach unten stürmen. Erst danach erkenne ich langsam, dass die drei fahren. Es sind Kollegen.

Nach wenigen Minuten stehen sie direkt vor mir. Sie machen eine Tagestour und fahren auch auf der Südseite hinunter. Allerdings beabsichtigen Sie, dies auf

einer Strecke zu machen, von der ich gar nichts wusste. Ich bin beeindruckt, wie locker sie danach durch das Geröll nach unten surfen.

Mindestens genauso beeindruckt mich eine gute Viertel Stunde später der Ausblick vom höchsten Punkt. Zumindest unter diesem Aspekt hat es sich gelohnt, noch auf den Gipfel zu gehen. Elisabeth ist noch nicht ganz oben, als von der anderen Seite, die jede Flachheit vermissen lässt, eine Seilschaft aussteigt. Hier geht es ein paar hundert Meter senkrecht in die Tiefe. Neben dem Gipfel steht eine große Stahlstütze. Es ist ein Denkmal, das daran erinnert, dass vor wenigen Jahren die Seilbahn zur Teleskopstation abgestürzt ist und alle zwanzig Insassen ums Leben gekommen sind.

Als wir uns an die 1800 Meter hohe Trailabfahrt machen, ist es fast schon fünf Uhr. Es könnte heute zeitlich doch etwas knapp werden. Deutlich weniger elegant als unsere französischen Kollegen rollen wir hinunter zum Plateau de Bure. Eine paar Meter



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

schieben wir allerdings durchs die größten Blöcke. Bis zu einer steilen und unfahrbaren Schrofenzone geht es danach weiter auf einer immer noch halbwegs gut fahrbaren Strecke.



Aus irgendeinem im Nachhinein nicht mehr erkennbaren Grund habe ich das bergseitige Pedal unten und bleibe an einem Fels hängen. Der Abgang kommt prompt und führt mich bäuchlings in das steile Schotterfeld. Die Knieschoner machen sich bezahlt. Schrammen gibt es nur am Unterarm.

Die Schrofenzone erfordert auch zu Fuß große Aufmerksamkeit. Es geht schon ein paar Meter nach unten. Als Elisabeth einen größeren Stein lostritt, sammelt dieser unterwegs eine

Reihe von Kollegen auf. Zusammen machen sie sich unter lautem Getöse auf in die Tiefe. Zum Glück ist da unten niemand.

Als die Neigung des Hanges wieder zurückgeht, erwarte ich eigentlich fahrbares Gelände. Schließlich ist der Weg hier eher breit und auch nicht exponiert.

Das letzte Mal vor ein paar Jahren war die Strecke zwar ziemlich ruppig, aber trotzdem überwiegend gut zu fahren. Nach ein paar kurzen Versuchen bin ich heute allerdings ratlos. Hier geht ja gar nichts. Es liegen dermaßen viele und große Steine auf dem Weg, dass ich keine kontrollierte Fahrweise zustande bringe. Die letzten paar Jahre war Elisabeth scheinbar nicht die einzige, die Steine von oben nach unten befördert hat. Diese haben sich dann bevorzugt auf dem Weg einen Lagerplatz gesucht.



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

Reichlich frustriert schieben wir fast vierhundert Höhenmeter nach unten, die wir vor ein paar Jahren noch überwiegend gefahren sind. Erst als das erste Waldstück kommt, kann der vergnügliche Teil der Abfahrt beginnen. Durch den langen Fußweg ist seit dem Gipfel schon viel Zeit vergangen. Heute wird es tatsächlich etwas später.



Der Rest der Abfahrt entspricht zum Glück voll und ganz unserer positiven Erinnerung. Bis wir ganz unten sind, haben wir immerhin noch fast tausend Höhenmeter bester Trailstrecke absolviert. Danach langt es wirklich.

Um halb acht Uhr erreichen wir Asphalt. Da es in spätestens einer halben Stunde dunkel sein wird, verzichten wir darauf, das noch etwas höher und außerdem mehr als zehn Kilometer entfernte Gap zu erreichen. Nur ein paar

hundert Meter weiter liegt das Dorf Montmaur in schönster Lage.

Das einzige Leben, auf das wir dort treffen, sind drei bekannte Gesichter. Die Radler vom Gipfel haben ihre Geräte gerade im Auto verstaut und wollen sich auf den Nachhauseweg machen.

Sie scheinen sich hier recht gut auszukennen. In Montmaur gäbe es sicher keine Unterkunft. Wir sollten am bestens nach Veynes fahren. Es wäre gleich die nächste Ortschaft. Da ich Ihnen bereits oben am Berg erzählt habe, dass wir großräumig Richtung Marseilles fahren, möchte uns einer der drei gleich einladen. Er wohnt in Marseilles. Ich mache aber lieber nichts aus. Ich bin mir nicht mehr so sicher, aber wir in den verbleibenden sechs Fahrtagen soweit kommen werden. Heute in einer Woche müssen wir uns auf jeden Fall



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

langsam auf den Rückweg machen, um dann am Montag morgen den schon fest gebuchten Zug von Genf nach Augsburg zu erwischen. Zwischen Marseilles und hier liegen noch eine Menge Berge und ein ganzer Haufen Kilometer.



Veynes ist weiter weg, als wir vermutet haben. Am Ende geht es auch noch bergauf. Bei gerade noch zu vertretender Spätdämmerung erreichen wir ohne Licht die Stadtgrenze.

Abseits der Hauptstraße ist es ziemlich ruhig. Im alten Ortskern stoßen wir auf ein einziges Hotel. Die Läden sind heruntergelassen. Nirgends brennt ein Licht.

Wieder zurück an der Hauptstraße beginnen wir die Befragung von Passanten. Nach zwei Fehlversuchen werden wir wieder auf den Ortskern verwiesen. Wir

rollen dorthin zurück. Allerdings finden wir wieder nur das geschlossene Hotel.

Obwohl es bereits nach acht Uhr am Sonntag Abend ist, hat direkt gegenüber ein kleiner Lebensmittelladen geöffnet. Ich schlage vor, dass wir uns hier mit Essen und Getränken versorgen und dann irgendwo am Ortsrand einen Platz für den Schlafsack suchen.

Fünf Minuten später ist Elisabeth zurück. Sie hat nur zwei Flaschen Cola gekauft und reicht mir eine. Gleich hinter ihr kommt der junge Ladenbesitzer mit seinem Handy heraus. Er versucht den Besitzer des Hotels anzurufen und hat ihn nach ein paar Sekunden in der Leitung. Zwei Minuten später bekommen wir die Tür zum Hotel geöffnet.

Um nicht verhungern zu müssen, machen wir uns gleich noch einmal auf zum Einkauf. Wir sind schon an der Tür zum Laden, als ich fünfzig Meter weiter ein Pizzaschild leuchten sehe. In dem kleinen Laden stehen drei oder vier Tische. Es gibt Pizza zum Mitnehmen. Nachdem wir uns die Schachtelgröße zeigen haben lassen, beschließen wir, dass eine kleine Pizza genügt. Die Pizza würde bei uns als Familienedition durchgehen.

Der lustige Besitzer verkürzt uns die Wartezeit mit zwei Kaffees und vielen Späßen während seine Pizzabäckerin unsere



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

Bestellung bearbeitet. Mit der warmen Schachtel in der Hand vervollständigen wir danach in unserem Lieblingsladen das Menü mit Bier und Nachtisch.